

Chorpartitur mit vier Notensystemen

Wieland Ulrichs 2011 Public Domain

Hier ist der Anfang einer Chorpartitur mit vier Systemen, also für jede Stimme ein eigenes System. Das ist sinnvoll, wenn sich die Verteilung des Textes in den Stimmen unterscheidet.

Abendlied eines Reisenden *W: Heinrich Scheidemann, 17. Jahrhundert*
S: Hugo Distler, 1908-1942

Sehr ruhig und feierlich ♩ = 66

Sopran
1. Der Tag hat sich ge - nei - get. Gott hat un - streu ge - lei - tet durch
2. Ver - leih, Herr, daß sich wie - der er - quik - ken uns - re Glie - der, und

Alt
1. Der Tag hat sich ge - nei - get. Gott hat un - streu ge - lei - tet durch
2. Ver - leih, Herr, daß sich wie - der er - quik - ken uns - re Glie - der, und

Tenor
8
1. Der Tag hat sich ge - nei - get. Gott hat un - streu ge - lei - tet durch
2. Ver - leih, Herr, daß sich wie - der er - quik - ken uns - re Glie - der, und

Bass
1. Der Tag hat sich ge - nei - get. Gott hat un - streu ge - lei - tet durch
2. Ver - leih, Herr, daß sich wie - der er - quik - ken uns - re Glie - der, und

Man beachte den Notenschlüssel der Tenorstimme: Der g-Schlüssel mit der 8 darunter bedeutet, dass hier eine Oktave tiefer zu singen ist, als Sopran und alt ihre Stimme lesen. Da fast jeder den g-Schlüssel lesen kann, ist diese Notation für den Tenor leichter als in einer Chorpartitur mit zwei Systemen, wo der Tenor im oberen Teil des f- (Bass-) Schlüssels notiert ist.

Dieser „Tenorschlüssel“ wird öfters auch ohne die 8 geschrieben, weil vorausgesetzt wird, dass man ja weiß, was gemeint ist. Diesen Schlüssel benutzen auch Gitarre und Mandola sowie das Cello (in älteren Noten für mittelmäßig hohe Lagen). — Cellisten wissen, dass es noch einen anderen Tenorschlüssel gibt, nämlich einen c-Schlüssel.

Die Chorpartitur mit vier Systemen braucht mehr Platz als die mit zwei, es muss öfter umgeblättert werden.